

Hubert Höfer (Dresden)

Die Idee lebt(e) weiter! - Geschichtskonferenz der NaturFreunde Sachsen¹

Unter diesem Motto stand die Geschichtskonferenz des Landesverbandes Sachsen der NaturFreunde Deutschlands am 7. und 8. März 2015 in der FamilienOase Königstein. Ein Ort, an dem vor 25 Jahren die Naturfreunde Bewegung in den östlichen Bundesländern wieder zum Leben erweckt wurde. Mit zahlreichen Vorträgen erhielten die Teilnehmer einen Einblick in die Geschichte der Naturfreunde Sachsens, vor allem zu den Aktivitäten von Naturfreunden in den Einheitsbewegungen für Kultur und Touristik nach 1945, zur Gründung des Touristenverbandes „NaturFreunde DDR“ sowie zur Entwicklung des Landesverbandes Sachsen und der Ortsgruppen nach 1990. Den Abschluss der Konferenz bildete ein Vortrag zur Tradition und den Perspektiven des Landesverbandes Sachsen. Im Rahmen der Geschichtskonferenz konnte den drei ehemaligen Landesvorsitzenden, Rainer Dannenberg (1993-2003), Jörg Schwarze (2003-2009) und Tilmann Schwenke (2009-2014) für ihr Engagement gedankt werden. Die Gäste konnten auch in den Chroniken der Ortsgruppen recherchieren, so u.a. in der seit 1927 geführten Chronik der NaturFreunde Wilthen. Die Geschichtsvorträge hatten eines gemeinsam – den konstruktiv-kritischen Blick auf die Geschichte der sächsischen Naturfreunde Bewegung.

Bis zum Verbot durch die Nationalsozialisten entstand in Sachsen und Böhmen eine sehr lebendige und sich gegenseitig bereichernde Bewegung mit zahlreichen Naturfreunde Häusern beiderseits der Grenze. Die zwölf Jahre Nazi-Terror ab 1933 zerstörten die gemeinsam geschaffenen Werte und nach 1945 stand alles auf Neuanfang. Im Gegensatz zu den drei westlichen Besatzungszonen scheiterten in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) alle Bestrebungen zur Neugründung des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ (TVDN). Denn in der SBZ war eine völlig neue Verbandsstruktur für den Sport und die Kultur auf Basis von staatlich gesteuerten Einheitsbewegungen vorgesehen, die keinen Platz mehr ließen für eigenständige Vereine. Die Naturfreunde Bewegung, die sich schon immer als Kultur- und Wanderorganisation gleichermaßen versteht, wurde dadurch gespalten. Denn um weiterhin legal organisiert zu sein, mussten sich die Naturfreunde entscheiden zwischen den mehrheitlich sportlich orientierten Sektionen Touristik des Deutschen Wander- und Bergsteigerverbandes (DWBV/DWBO) oder den Gruppen „Natur- und Heimatfreunde“ des Kulturbundes. Die Aktivitäten der Naturfreunde wurden in der DDR zwar nicht verboten, die Mitglieder auch nicht verfolgt oder verhaftet wie unter den Nazis, aber die Bewegung war als eigenständiger Verband nicht zugelassen. Mit der Entwicklung

¹ In den 1990er Jahren entschieden sich die deutschen NaturFreunde, ihren Namen mit einem großen Binnen-F zu schreiben. Der historischen Korrektheit wegen wird diese Schreibweise nur bei aktuellen Bezügen verwendet; in den anderen Fällen bleibt es bei der traditionellen Schreibung.

einer demokratischen und sozialistischen Gesellschaftsordnung im Sinne der Naturfreundebewegung hatte dies nichts zu tun, denn die politische und geistige Freiheit wurde unterdrückt. Auch die internationalen Kontakte und der Austausch mit anderen Naturfreundeverbänden waren nicht möglich. Die Entwicklung führte unter Naturfreunden zu unterschiedlichen Reaktionen. Sie reichte von kompletter Ablehnung des Neuen bis zu engagierter Mitarbeit in den neuen Organisationen, um deren Arbeit vor allem im Sinne der Naturfreunde zu gestalten. Durch das Erinnern in Büchern und Zeitschriften wurden die Naturfreunde in der DDR nicht vergessen. Und viele der ehemaligen Naturfreundehäuser wurde als Jugendherbergen weiterhin für touristische Zwecke genutzt. Auch wenn kein eigenständiger Verband in der DDR existierte, so wurde die Naturfreundeidee nicht vergessen und bildete 1989 das Samenkorn für einen Neuanfang. Im März 1990 erfolgte auf Initiative von Mitgliedern des Kulturbundes die Gründung eines eigenständigen Touristenverbandes „NaturFreunde DDR“, dessen Zusammenschluss mit den Naturfreunden in der BRD zeitnah folgte. Der Landesverband Sachsen der NaturFreunde Deutschlands wurde erst 1993 gegründet. Viele Mitglieder des DWBO und des Kulturbundes engagierten sich wieder bei den Naturfreunden. Für die Gründerjahre bis zur Gegenwart gilt: Man ist aufgeschlossen sich den Fragen der Zeit zu stellen.

Seit 2005 versuchen sich die NaturFreunde Deutschlands als Verband für Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln, denn dadurch wird unser Anliegen auf den Punkt gebracht. Die NaturFreunde Deutschlands fühlen sich heute den Prinzipien der Nachhaltigkeit und den Idealen des Demokratischen Sozialismus – Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität – verpflichtet. Durch unsere Vielfalt an sportlichen und kulturellen Aktivitäten setzen wir uns in der Gemeinschaft für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ein, und versuchen im solidarischen Miteinander die Menschen zum Denken und Handeln anzuregen. Die sozial-ökologische Transformation zu einer nachhaltigen und solidarischen Gesellschaft möchten die Naturfreunde mit Freude und Engagement mitgestalten.

Im Folgenden werden die Vorträge zur Geschichtskonferenz kurz vorgestellt:

Touristenverein „Die Naturfreunde“ (TVDN)

Von der Gründung bis zum Verbot im Faschismus (1895-1933)

Referent: Dr. Manfred Schindler (NaturFreunde Dresden)

Welche sozialen, politischen und wirtschaftlichen Randbedingungen führten vor 120 Jahren zur Gründung des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ (TVDN) in Wien? Warum gründete sich die erste sächsische Ortsgruppe 1909 in Dresden und wie entwickelte sich die Naturfreundebewegung in Sachsen bis zum Verbot durch die Nazis im Jahr 1933? Dr. Manfred Schindler schärft das Verständnis für die kulturellen Werte, die durch Naturfreunde in Sachsen geschaffen und durch das Verbot für lange Zeit verloren gegangen waren.

Der Kampf um die Wiedergründung des TVDN von 1945 bis 1948

Referent: Joachim Schindler (Berghistoriker, Dresden)

Der Kampf innerhalb der Arbeiterbewegung bis 1933 und die zwölf Jahre Nazi-Terror gingen auch an der Naturfreundebewegung nicht spurlos vorbei. Aus Freunden wurden teilweise Feinde. Unter den Nazis wurden viele Naturfreunde verfolgt verhaftet oder sogar ermordet, es gab jedoch auch Naturfreunde, die sich den Nazis anbiederten. Und nach 1945 stand alles auf Neuanfang. Bis 1948 versuchte man vergeblich, auch in der Sowjetischen Besatzungszone den TVDN wiederzugründen. Die politische Zielrichtung, die von Anfang an eine Einheitsbewegung für den Sport und die Kultur vorsah, der sich alle anschließen mussten, wenn sie weiterhin organisiert bleiben wollten, lehnten viele Naturfreunde konsequent ab. Demgegenüber gab es auch Naturfreunde, die sich in der Einheitstouristenbewegung engagierten, so z.B. Hans Frank, der Vorsitzende im Gau Sachsen des TVDN bis 1933. Joachim Schindler schildert in seinem Vortrag viele persönliche Geschichten von Naturfreunden und schafft somit ein Verständnis für das Denken und Handeln von Naturfreunden in der Zeit nach 1945.

Die Idee lebt(e) weiter - NaturFreunde in der DDR im Kulturbund und den Sportgemeinschaften (Überblick)

Referent: Jürgen Lorenz (NaturFreunde Leipzig)

Jürgen Lorenz berichtet auf Basis eigener Recherchen und als Zeitzeuge aus Sicht der Leipziger Naturfreunde über die Entwicklung in der DDR. Aus seiner persönlichen Sicht schildert er die Möglichkeiten, in welchem Rahmen Naturfreunde auch unter dem Dach der Einheitstouristenbewegung und des Kulturbundes aktiv sein konnten und wo unüberbrückbare Grenzen bestanden. An den TVDN und seine Leistungen wurde in der DDR erinnert, spätestens ab 1984 mit der Gründung einer Geschichtskommission innerhalb des Deutschen Verbandes für Wandern, Bergsteigen und Orientierungslaufes (DWBO), der auch Jürgen Lorenz angehörte.

Die Idee lebt(e) weiter - NaturFreunde in der DDR im Kulturbund und den Sportgemeinschaften (Beispiel)

Referent: Roland Meyer (Naturfreunde- und Heimatverein Groitzsch)

Als sich die NaturFreunde Sachsen 2012 an die Stadt Groitzsch wendeten, um mehr über das ehemalige Naturfreundehaus zu erfahren, bekamen sie eine ausführliche Antwort von Roland Meyer, dem Ortschronisten und Mitglied im Naturfreunde- und Heimatverein Groitzsch. Er recherchierte mit viel Begeisterung im Stadtarchiv und befragte Menschen, die sich an die Naturfreunde und ihr Haus erinnern konnten. Roland Meyer berichtet spannend über die Geschichte der NaturFreunde Groitzsch,

vor allem ihr Engagement um ein eigenes Naturfreundehaus und nach 1945 die Entwicklung als „Natur- und Heimatfreunde“ innerhalb des Kulturbundes. Das Naturfreundehaus war 1925 für 25 Jahre von der Stadt Groitzsch gepachtet worden. Heute steht es leer und sucht wieder engagierte Menschen, die es mit Leben erfüllen.

Die Idee lebt(e) weiter - NaturFreunde in der DDR im Kulturbund und den Sportgemeinschaften (Beispiel)

Referent: Klaus Zimmermann (DAV Zittau)

Dass es in der DDR keine Naturfreundejugend gab, widerlegt Klaus Zimmermann in seinem Vortrag über das Leben jugendlicher Naturfreunde im Zittauer Gebirge. Ideengeber für die Jugendgruppe unter dem Dach des Kulturbundes war Werner Lehmann, der eine Gruppe von Jugendlichen für die Naturfreundejugend begeisterte. Klaus Zimmermann gehörte zu dieser Gruppe und berichtet lebendig in Wort und Bild sowie mit musikalischer Begleitung von den Aktivitäten in den 50er und 60er Jahren. Die Gruppe besaß ab 1957 sogar ihr eigenes Naturfreundehaus, die Bärwandhütte in Jonsdorf. 1963 löste sich die Gruppe unfreiwillig auf, aber die Erinnerungen blieben wach. Als Kletterer war Klaus Zimmermann später in der „Zittauer Bergsteigergemeinschaft“ aktiv und trägt auch in der heutigen Sektion Zittau des Deutschen Alpenvereins alte Naturfreundetraditionen in's Heute.

Aufruf zur Neugründung der Naturfreundebewegung in der DDR - Gründungsveranstaltung in Königstein

Referent: Hans-Dieter Opitz (NaturFreunde Dresden)

Nach 1990 gab es für kurze Zeit einen Touristenverband „Naturfreunde DDR“, der am 3. März 1990 in der Jugendherberge Julius Fucik gegründet wurde. Hans-Dieter Opitz hat dieses Ereignis fotografisch festgehalten und berichtet als Zeitzeuge von der Gründungsveranstaltung. Er geht auch auf die spannende Entwicklung bis 1993 ein, als sich auch in Sachsen ein eigener Landesverband gründete. Warum dies so spät erfolgte macht der Vortrag sehr deutlich.²

Die Entwicklung des Landesverbandes von 1993 bis 2003

Referent: Rainer Dannenberg (NaturFreunde Leipzig, Landesvorsitzender 1993-2003)

Rainer Dannenberg berichtet über die Arbeit im Landesverband seit 1993. Viel Enthusiasmus begleitete die ersten Jahre nach der Wiedergründung. Die NaturFreunde Sachsen engagierten sich in zahlreichen Projekten, so u.a. in den NFI-Projekten „100.000 Bäume“ oder „Blaue Flüsse für Europa“

² Das Vortragsmanuskript von Hans-Dieter Opitz. „Die Neugründung der Naturfreundebewegung in der DDR - Gründungsveranstaltung in Königstein.“ findet sich auch in *NaturFreundeGeschichte/NatureFriendsHistory* 3.1 (2015) - also der vorliegenden Nummer.

und steckten viel Aufwand in die Rückgewinnung der Naturfreundehäuser. Aus heutiger Sicht war dies leider keine Erfolgsgeschichte, denn viele Naturfreundehäuser in Sachsen gingen wieder verloren.

Neugründung und Entwicklung der Ortsgruppen - Ortsgruppe Görlitz

Referent: Dieter Holtzsch (NaturFreunde Görlitz)

Auch in der östlichsten Stadt Deutschlands fand die Naturfreundeidee ab 1921 begeisterte Anhänger. Die Ortsgruppe Görlitz, bis 1933 Teil des Gaues Schlesien im TVDN, hatte ein eigenes Naturfreundehaus im Bad Schwarzbach, das Iserhaus, im heute polnischen Teil des Isergebirges. Bei der Wiedergründung der Ortsgruppe 1990 tauchte auch das Naturfreundeschild wieder auf, welches das Iserhaus bis 1933 schmückte und anschließend von engagierten Naturfreunden versteckt wurde. Seinen neuen Platz fand es ab 1993 am Zirkelsteinhaus in der Sächsischen Schweiz. Dieter Holtzsch gibt einen Überblick der Aktivitäten der vergangenen 25 Jahre, u.a. das Klettern in den 90er Jahren und die Entwicklung des ehrenamtlichen Engagements von Jung und Alt seit der Wiedergründung.

Die Neugründung und Entwicklung der Ortsgruppen - Ortsgruppe Löbau

Referent: Klaus-Dieter Fuchs (NaturFreunde Löbau)

In Löbau gründeten engagierte Menschen 1990 eine Ortsgruppe, ohne zu wissen, dass es dort bereits vor 1933 organisierte Naturfreunde gab. Klaus-Dieter Fuchs stellt in seinem Vortrag die Aktivitäten der Ortsgruppe vor. Heute pflegen die Löbauer NaturFreunde enge Kontakte zur Ortsgruppe Ettlingen sowie zu den tschechischen Naturfreunden in Jablonec nad Nisou. Die Mitglieder sind engagiert bei der Pflege von Flächen des ehemaligen Landesgartenschau Geländes und organisieren jährlich die Löbauer Bergwanderung, ein öffentlicher Wandertag für jedermann. 2015 begehen die NaturFreunde Löbau den 25. Jahrestag ihrer Wiedergründung mit einem Festwochenende vom 19. bis 21. Juni und laden dazu herzlich ein.

Die Neugründung und Entwicklung der Ortsgruppen - Ortsgruppe Plauen

Referent: Hans Leipold (NaturFreunde Plauen)

Es gibt nur wenige Aktivitäten, welche die NaturFreunde Plauen seit 1990 noch nicht ausprobiert haben. Hans Leipolds Vortrag bot einen Rückblick auf die 1909 gegründete Ortsgruppe und zeitgleich Ideensammlung für Naturfreunde-Angebote in der Gegenwart. Gute Kontakte werden im Rahmen der Städtepartnerschaft Plauen-Hof-Aš auch zu den NaturFreunden in Hof gepflegt. 2014 war Hans Leipold Mitautor an dem Buch *Wandern in der Vogtländischen Schweiz*, welches jedem Naturfreund sehr zu empfehlen ist.

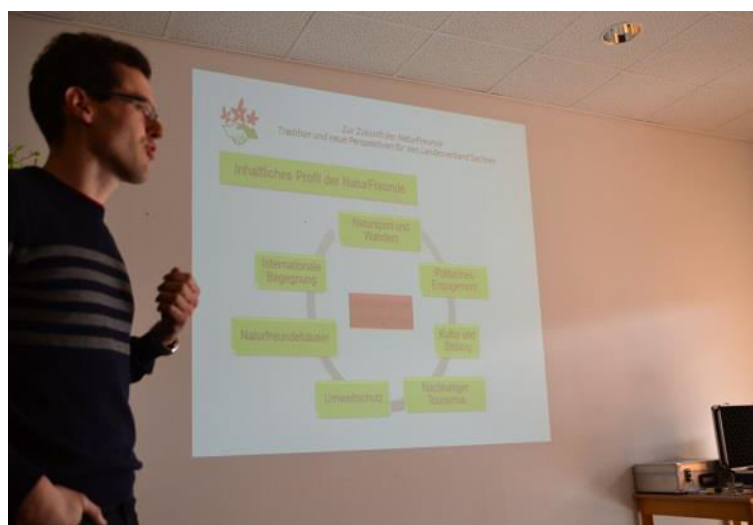
Zur Zukunft der NaturFreunde - Tradition und neue Perspektiven für den Landesverband Sachsen

Referent: Hubert Höfer (NaturFreunde Dresden)

Bevor man in die Zukunft blickt lohnt sich ein Blick zurück in die Geschichte. Das gilt auch für die Naturfreunde. Als Ergebnis der Geschichtsvorträge des Vortages lenkte Hubert Höfer die Aufmerksamkeit auf die Traditionen der Naturfreunde in Sachsen und entwickelte daraus neue Perspektiven für den Landesverband. In den Vordergrund stellte er die Bereiche Politisches Engagement, Kultur und Bildung, Nachhaltiger Tourismus sowie die Internationale Begegnung. Wo das Leitbild der Naturfreunde mit Freude und Engagement gelebt wird und Fragen der Zeit aufgegriffen werden, hat der Verband eine Zukunft, so das Fazit von Hubert Höfer.



Musikalische Begleitung im Vortrag von Klaus Zimmermann



Abschlussvortrag „Zur Zukunft der NaturFreunde“ von Hubert Höfer



Dank an die ehemaligen Vorsitzenden des Landesverbandes Sachsen seit 1993
(v.l.n.r. Jörg Schwarze, Rainer Dannenberg, Tilmann Schwenke, Almut
Thomas [amtierende Landesvorsitzende])

Fotos: Martin List

*Kontakt:
Hubert Höfer
geschichte@naturfreunde-sachsen.de*